

Klaus Wohldmann
Poggenhof 1
19089 Demen
Deutschland

Demen den 08.04.2016

An den
Internationalen Strafgerichtshof
Maanweg 174
2516 AB Den Haag
Niederlande

Strafanzeige

Betr.: Zoonose, Rindererkrankung chronischer (viszeraler) Botulismus und die damit verbundene Vorgehensweise der Administration auf Amt, Kreis, Landes- und Bundesebene gegen betroffene Landwirtschaftsbetriebe.

Unser Vorwurf:

**Verletzung der Menschenrechte (Verstoß gegen das Völkerrecht),
schwere Körperverletzung, Eingriff in die Persönlichkeitsrechte,
Verstoß gegen Verbraucherschutz, Verstoß gegen Umweltschutz,
Verstoß gegen Tierschutz, Verstoß gegen Medienrecht, Rechtsbeugung,
Verstoß gegen das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland,
Verschwendung öffentlicher Gelder mit persönlicher Vorteilnahme
u.v.m..**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich mich als Vorsitzender und im Namen der Interessengemeinschaft Botulismus und Clostridiose betroffener Tier- und Landbesitzer e.V. (nachfolgend IG Botulismus genannt) an Sie wenden und um Ihre Hilfe bitten.

Unser Anliegen ist es, die oben genannten und uns widerfahrenen Verstöße mit Ihrer Hilfe nach Ethik, Moral und Gesetz aufzuarbeiten, damit das uns zugefügte Leid beendet wird.

Der nachfolgenden Schilderung und den beigefügten Anlagen können Sie entnehmen, warum wir den für uns ungewöhnlichen Weg über Ihr Haus gewählt haben und um Ihre Hilfe bitten.

Wir als bodenständige und aufrichtige Landwirte, die seit Generationen mit Leib und Seele unser Hab und Gut bearbeiten und erhalten wollen, können die uns entgegengebrachte praktizierte Rechtsauffassung und Handhabung der Administration im Umgang mit dem chronischen (viszeralen) Botulismus in keiner Weise nachvollziehen.

Gespräche mit verschiedenen Politikern auf Landes- und Bundesebene blieben erfolglos, so dass wir uns veranlasst sahen, Petitionen auf Land, Bundes- und EU Ebene einzureichen, um auf die Problematik des Krankheitsgeschehens chronischer (viszeraler) Botulismus und dessen Folgen für die Landwirtschaftsbetriebe und dem Verbraucher hinzuweisen. All dieses blieb ohne Erfolg!

Auch juristische Versuche unsererseits, eine Entschädigung und Wiedergutmachung zu erhalten, wurden zurückgewiesen.

Wir durch chronischen (viszeralen) Botulismus geschädigten Landwirten stellen die Rechtsstaatlichkeit der Bundesrepublik Deutschland in Frage, da z.B.:

- Klagen unsererseits durch Gerichte abgewiesen wurden.
- Anhörungen qualifizierter Gutachter vom Gericht abgelehnt wurden.
- Voreingenommenheit der vorsitzenden Richter durch Darlegung und Verwertung einer bereits in ihrer Aufgabenstellung manipulierte Studie der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TIHO) die dem Beklagten als Beweismittel der nichterwünschten Krankheit in Verfahren dienlich waren.
- Verschiedene Strafanzeigen bei den Staatsanwaltschaften aus den Jahren 2003 und 2011 nicht bearbeitet wurden.

Die bundesdeutsche Gesetzgebung wurde über Jahre hinweg ignoriert und gebeugt, so dass passend zur jahrelangen Handhabung der Administration die Gesetzgebung z.T. dahingehend geändert werden konnte, dass heute, der betroffene Tierhalter zur Rechenschaft gezogen werden kann.

Aus unserer Sicht ist die jeweils zum Zeitpunkt der Erkrankung geltende Gesetzgebung anzuwenden, um Schaden vom Tier, dem Boden, dem Landwirt und seiner Familie sowie dem Verbraucher abzuwenden.

Denn dafür sind Mitarbeiter in den Ämtern und Behörden verbeamtet und Politiker auf allen Ebenen vereidigt worden!

Als Anlage 1 möchten wir Ihnen verschiedene Publikationen zur Darstellung und Information über das Krankheitsgeschehen zur Kenntnis geben. Dieser Anlage 1 können Sie entnehmen, welche Brisanz dieses Krankheitsgeschehen mit sich führt.

Daher ist es für uns Betroffene absolut unverständlich, dass man von Seiten der Administration nicht das Krankheitsgeschehen, sondern die betroffenen Betriebe bekämpft.

Ich möchte Ihnen „nur einige“ vom chronischen (viszeraler) Botulismus betroffenen Betriebe der IG Botulismus vorstellen.

Zum 1. Fall:

In Mecklenburg Vorpommern ist das Krankheitsgeschehen Mitte der 90er Jahre angefangen. Die Familie Bratschovsky aus 23972 Groß Stieten (bei Wismar) musste mit ansehen, wie über mehrere Jahre hinweg 850 infizierte Rinder verendet, oder unter amtlicher Begleitung verwertet wurden. Eine große Tragödie ist, dass Frau Bratschovsky und die Kinder der Familie (auf Dauer) erkrankten! Die Schilderung (z.B. Videos) können Sie der Internetseite der Familie unter www.botulismus.org entnehmen. Auch die weitere Vorgehensweise des Bundes, wie mit dem Krankheitsgeschehen auf dem Hof

Bratschovsky und der Familie umzugehen ist, kann man nur als sehr „zweifelhaft“ einstufen. Bitte lesen Sie die Anlage 2.

Verschiedene Gutachten, die auf dem Betrieb, ohne Wissen der Familie Bratschovsky durch das Land Mecklenburg Vorpommern in der Zeit von 1990 bis 2000 in Auftrag gegeben wurden, hat man der Familie bis ins Jahr 2010 vorenthalten. Nur durch Zufall wurde dies bekannt, wobei ein um 1990 erstelltes Gutachten aus dem offensichtlich hervorgegangen ist, dass eine Milchviehhaltung auf dem Hof nicht ratsam ist, nicht aufzufinden ist.

Zum 2. Fall:

Es ist unser Fall (Wohldmann/Wolter) in Mecklenburg Vorpommern, hier möchte ich die menschenverachtende Vorgehensweise der Administration darstellen.

Nachdem bei Familie Bratschovsky und in der näheren Umgebung weitere Fälle vom chronischen (viszeralen) Botulismus in Mecklenburg Vorpommern offiziell bekannt wurden, wie Sie aus unserer Akteneinsicht im Agrarministerium in der Anlage 3 entnehmen können, möchte ich Ihnen ebenfalls in der Anlage 3 ein Schreiben vom 15.02.2001 (I) des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zur Kenntnis geben.

Hier wird dargestellt, dass zu diesem Zeitpunkt bereits ein Wissensstand vorhanden ist!



Zu diesem Zeitpunkt (12.01.2001 – 04.10.2005) war Frau Renate Künast (Bündnis90/Die Grünen) als Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft verantwortlich.



Herr Prof. Dr. Werner Zwingmann war Leiter der BMELV-Unterabteilung „Tiergesundheit, Lebensmittelhygiene“ (bis Juni 2009)

Auf unserem Hof in 18246 Baumgarten begann sich das Krankheitsgeschehen chronischer (viszeraler) Botulismus ab Herbst 2002 zu entwickeln. Diese Geschehnisse auf unserem Milchviehbetrieb sind auf der beiliegenden CD Anlage 4 oder auf unserer Internetseite www.wohldmann.de (Viszeraler Botulismus? oder Inkompetenz?) einzusehen. Hier haben wir alle wichtigen Befunde und vor allem die Vorgehensweise der Ämter und Behörden dokumentiert.

Das Krankheitsgeschehen wurde zum Teil in einem Fernsehbeitrag beim WDR DIE STORY „Das Gift im Kuhstall-Sterbende Tiere, kranke Menschen“ (vom 16.09.2013) geschildert. Hier hat man die Familien Strohsahl aus Schleswig Holstein und unsere Familie Wohldmann/Wolter die Möglichkeit eingeräumt, sich über das Krankheitsgeschehen zu äußern. Dieser Beitrag ist über YouTube einzusehen.

Ab Beginn der Erkrankung waren die hier namentlich genannten Personen weisungsbefugt und verantwortlich. Diese Mitarbeiter auf Amt, Kreis und Landesebene möchte ich Ihnen vorstellen.

Als erstes wurde die zuständige Amtstierärztin Frau Elisabeth Dey, Landkreis Rostock (vor der Kreisgebietsreform Landkreis Güstrow) über den gesamten Sachstand informiert. Ihr tun und Wirken können Sie der Anlage 4 entnehmen.



Die Vorgehensweise der für uns in Baumgarten zuständigen Amtsleiterin im -Amt für Landwirtschaft Bützow-, Frau Dr. Regina Rinas entnehmen Sie bitte der Anlage 4. (Frau Dr. Regina Rinas wechselte zum 01. Juli 2010 zum -Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg- somit ist sie auch auf unserem jetzigen Hof in 19089 Demen als Amtsleiterin zuständig)



Der Abteilungsleiter im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Herr Dr. Jürgen Buchwald wurde von der Amtstierärztin Frau Dey als ihre „schützende Hand“ mit hinzugezogen und war in Baumgarten mit ihr vor Ort. Seine Aktivitäten uns gegenüber sind der Anlage 4 und Anlage 5 zu entnehmen. (Einem Fernsehbericht im NDR 3 Nordmagazin 19:30 Uhr vom 22.03.2004 kann man entnehmen, dass Herr Dr. Buchwald wider besseres Wissen die Verbraucher belügt, um diese zu beruhigen!)



Die weisungsbefugte und oberste Landestierärztin in Mecklenburg Vorpommern Frau Dr. Maria Dayen war von 2002 bis November 2015 als Abteilungsleiterin im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz tätig.

Ihre Verfehlungen sind in u.a. in der Anlage 7 dokumentiert.

Auf welche Art und Weise diese weisungsbefugten Mitarbeiter mit Vorsatz versucht haben, uns zu schädigen, entnehmen Sie bitte einem Beispiel der Anlage 5. (Hierbei möchte ich besonders auf die fünf Jahre später erfolgte Selbsteinschätzung des Sachverständigen Herrn Dr. Klaus Eicken hinweisen, die er einem Vereinsmitglied der IG Botulismus gegenüber offenbarte.)

Parallel zum Krankheitsverlauf haben wir den Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Herrn Dr. Till Backhaus, sowie den Ministerpräsident des Landes Mecklenburg Vorpommern Herrn Dr. Harald Ringstorff über den Sachstand informiert und um Hilfe gebeten.

Der Kreistierärztin Frau Elisabeth Dey und dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz wurden umgehend alle Befunde zur Kenntnis gegeben, so dass zu jeder Zeit ein aktueller Wissensstand vorhanden war. Auch war den Unterlagen zu entnehmen, dass eindeutig, eine gesundheitliche Gefahr für die ganze Familie Wohldmann/Wolter bestand. Mehrere Dutzend positive Toxin Nachweise und auch weitere Untersuchungsergebnisse unserer Familie ließen unmissverständlich erkennen, dass durch das Krankheitsgeschehen chronischer (viszeraler) Botulismus im Rinderbestand die Gefahr einer Zoonose bestätigt wurde und nicht von der Hand zu weisen war!

Auf der CD Anlage 4 sind unter Anlagen diese Untersuchungsergebnisse einzusehen. Als weitere Anlage 6 möchte ich Ihnen den immer noch aktuellen „IST ZUSTAND“ unseres Sohnes Marten Wolter zur Kenntnis geben. Für diesen körperlichen und geistigen Zustand unseres Sohnes mache ich alle involvierten Mitarbeiter und Politiker der Administration verantwortlich.



Herr Minister Dr. Till Backhaus (SPD)
seit 1998 zuständiger Minister für Landwirtschaft,
Umwelt und Verbraucherschutz



Herr Dr. Harald Ringstorff (SPD)
Ministerpräsident von Mecklenburg Vorpommern
von November 1998 – Oktober 2008
wurde persönlich von uns in Kenntnis gesetzt



Herr Erwin SELLERING (SPD)
seit Oktober 2008 amtierender
Ministerpräsident von Mecklenburg Vorpommern
wurde während seiner Bürgersprechstunde am
21. März 2012 in Zarrentin persönlich von uns über die
Geschehnisse informiert und seit dem, mit allen
Informationen in Bezug auf das Krankheitsgeschehen
chronischer (viszeraler) Botulismus und der politischen
Vorgehensweise auf Landes- und Bundesebene
konfrontiert.

Nach dem wir unseren Betrieb in Baumgarten aufgeben mussten, waren wir gezwungen, aus gesundheitlichen Gründen eine Auszeit zu nehmen und konnten dabei die Zeit nutzen, uns neu zu orientieren. Das in der Anlage 7 (!) beigefügte Schreiben vom 12.12.2014 an dem Agrarminister Herrn Dr. Till Backhaus beschreibt nicht nur die Vorgehensweise der Administration in 18246 Baumgarten sondern auch die Verfehlungen und weitere persönliche Verfolgung unserer Familie auf dem neu strukturierten Betrieb in 19089 Demen.

Ich möchte u.a. auf die menschenverachtende und intrigante Vorgehensweise des Staatssekretär Herrn Dr. Karl-Otto Kreer hinweisen.



Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Verbraucherschutz
Herr Dr. Karl-Otto Kreer
bis April 2014

Auch wurde im Schreiben vom 12.12.2014 an Herrn Minister Dr. Till Backhaus auf die kollegiale Parteienhilfe von Herrn Thomas Schwarz (SPD) hingewiesen.

Herr Thomas Schwarz ist Landtagsabgeordneter der Landtagsfraktion (SPD), Mitglied im Kreistags Ludwigslust Parchim und war bis Mai 2014 als ehrenamtlicher Bürgermeister in der Gemeinde Demen tätig. Über Jahre hinweg wurde Herr Thomas Schwarz von mir auf die desolante Zuwegung zu unserem Landwirtschaftsbetrieb Poggenhof hingewiesen.

Herr Thomas Schwarz hat den Weg „instand setzen“ lassen, aber das Hauptproblem der Befahrbarkeit nicht gelöst. In Folge dieser Instandsetzung wurden auf beiden Hauptzufahrtswegen zu unserem Landwirtschaftsbetrieb Poggenhof, Tonnagebegrenzungen von 16 t vorgenommen. Herr Thomas Schwarz wurde umgehend und wiederholt von mir aufgefordert, dass diese Begrenzung zumindest von einer Seite aufgehoben werden muss.

Da dies über 22 Monate (!) nicht geschehen ist, konnte weder ein Schwerkraftverkehr, noch eine Müllabfuhr zum Poggenhof erfolgen!

Über diese Geschehnisse wurde der Petitionsausschuss im Landtag von Mecklenburg Vorpommern am 27.03.2014 informiert. Aber leider war der mit SPD-Vorsitz geleitete Petitionsausschuss erst zum 18.12.2015 in der Lage, diese Petition abzuschließen.

Die Folge des mangelhaft instandgesetzten Landweges war, dass ein Taxiunternehmen die Schülerbeförderung für unseren schwerstbehinderten Sohn Marten Wolter nicht übernehmen wollte. Hierzu möchte ich Ihnen als Anlage 8 zwei Zeitungsartikel und meine 9 Monate zuvor geschriebene Mail an die Fraktionen im Kreistag Ludwigslust Parchim zur Kenntnis geben.



Herr Thomas Schwarz (SPD)
bis Mai 2014 ehrenamtlicher Bürgermeister der
Gemeinde Demen,
Mitglied im Kreistag Ludwigslust Parchim und
Landtagsabgeordneter der SPD im Landtag von
Mecklenburg Vorpommern

Die Vorgehensweise des Landkreises Ludwigslust Parchim, unter der Leitung von Landrat Herrn Rolf Christiansen (SPD) wurde ebenfalls im Schreiben vom 12.12.2014 an Herrn Minister Dr. Till Backhaus angesprochen.

Das unser schwerstbehinderter Sohn Marten Wolter vom Landkreis über 12 Tage hinweg vor der Haustür stehengelassen wurde, können Sie dem Zeitungsbericht vom 05.09.2014 entnehmen. Erstaunlich war aber, dass nur drei Tage nachdem der Zeitungsartikel erschienen ist, die Schülerbeförderung erfolgen konnte.

Zur weiteren Vorgehensweise des Landkreises Ludwigslust Parchim gegen unsere Familie bleibt weiter vorzutragen, dass der Landkreis angeblich keine Kenntnis von dem am

02.02.2014 beantragten Integrationshelfer für unseren schwerstbehinderten Sohn hatte. Eine Bearbeitung fand erst nach einer Beschwerde unsererseits statt.

In der Anlage 9 füge ich ein Schreiben des Landkreises bei, aus dem hervorgeht, dass nunmehr aufgrund unserer Beschwerde ein Integrationshelfer ab dem 27.10.2014 (zwei Monate nach Schuljahresbeginn!) für 2 Stunden am Tag zur Verfügung gestellt wird.

Auch für das folgende Schuljahr wurde von uns am 12.06.2015 per Einschreiben ein Antrag an den Landkreis auf Gewährung eines Integrationshelfers gestellt.

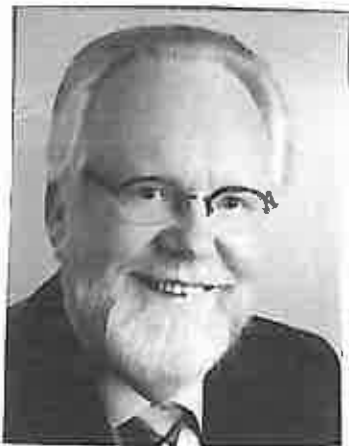
Dieser Antrag wurde bis heute nicht beantwortet und beschieden!

D.h., dass unser Sohn Marten nach dem Förderunterricht nicht mit gleichaltrigen Kindern im Hort spielen kann und umgehend nach dem Unterricht den Heimweg antreten muss.

Nicht zuletzt bleibt erwähnenswert, dass die Kostenentschädigung zur Betreuung unseres Sohnes (12 Schultage) wegen nicht erfolgter Schülerbeförderung durch den Landkreis bisher unvergütet blieb.

Eine entsprechende Kostenerstattung wird z.Zt. juristisch geklärt.

Da der Landrat Herr Rolf Christiansen (SPD) per Mail und Post persönlich von uns in Kenntnis gesetzt wurde und dennoch nichts unternommen hat, lässt sich hier eine strukturierte Vorgehensweise gegen unsere Familie erkennen.



Landrat des Landkreises Ludwigslust Parchim
Herr Rolf Christiansen (SPD)

Über diese Vorgehensweisen wurden Herr Minister Dr. Till Backhaus, der Ministerpräsident Herr Erwin Sellering, sowie alle demokratischen Parteien im Landtag von Mecklenburg Vorpommern, die das Schreiben vom 12.12.2014 an Herrn Minister Dr. Till Backhaus zur Kenntnis erhalten haben informiert.

Bedauerlicherweise wurde von keiner Seite reagiert, so dass wir uns in einem weiteren Schreiben vom 14.03.2015 in einer etwas ausdrucksvolleren Tonart erneut an Herrn Minister Dr. Till Backhaus gewandt haben.

Der Ministerpräsident Herr Erwin Sellering, alle demokratischen Parteien im Landtag von Mecklenburg Vorpommern, sowie alle Mitglieder der Agrarministerkonferenz der Länder, wurden erneut (wie in den Jahren zuvor) angeschrieben und gebeten, sich der Problematik des chronischen (viszeralen) Botulismus anzunehmen. Dieses Schreiben vom 14.03.2015 möchte ich der Anlage 10 zur Kenntnis geben.

Als Anlage 11 (!) möchten wir Ihnen ein im Namen von Bund und aller Länder beigefügtes Schreiben vom 01.04.2015 des Herrn MinR Prof. Dr. Hans-Joachim Bätza, zur Kenntnis geben.



Herr MinR Prof. Dr. Hans-Joachim Bätza
Leiter des Referats Tiergesundheit im
Bundesministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)
(Nachfolger von Herrn Prof. Dr. W. Zwingmann)

Hierbei ist zu beachten, dass Herr MinR Prof. Dr. Hans-Joachim Bätza mit diesem Schreiben auch auf die menschenverachtende Vorgehensweise in Mecklenburg Vorpommern antwortet und dieses Vorgehen gegen unsere Familien zu rechtfertigen versucht.

Das nicht nur der Landtagsfraktion der SPD in Mecklenburg Vorpommern, sondern auch dem Ministerpräsidenten Herrn Erwin Sellering (SPD) dieses Schreiben sehr gelegen kommt, können Sie der Anlage 12 (!) entnehmen.

Aber was sagt dieses Schreiben von Herr MinR Prof. Dr. Bätza aus?

Aufarbeitung des Schreibens vom 01.04.2015

Hierzu möchten wir Sie bitten, die in Anlage 13 beigefügte Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Herrn MinR Prof. Dr. Hans-Joachim Bätza zur Kenntnis zu nehmen!

Als weitere Schriftstücke der Anlage 13 möchten wir eine von Herrn MinR Prof. Dr. Bätza verfasste Mail mit seiner Eigeninterpretation zum Ergebnis der Studie an der TIHO Hannover, die Eidesstattliche Versicherung eines Tierarztes mit Auszüge eines Telefonats mit Herrn MinR Prof. Dr. Bätza, sowie einige Auszüge einer 78 Seiten umfassenden Studie zum Nachweis von biologischen Kampfstoffen/Krankheitserregern im Auftrag des Landes Sachsen Anhalt und das Deckblatt der von Prof. Dr. Bätza geschriebenen Dissertation zum ELISA Testverfahren beifügen.

Aber was ist diese Studie wert und wem dient sie?

Die an der Studie zu beteiligenden Institute wurden in einem Ringversuch (vom FLI) ermittelt.

Das Ergebnis dieses Ringversuchs stand am 31.08.2011 fest und die Studie konnte vergeben werden.

Hier möchte ich ein Schreiben der Landestierärztin Frau Dr. Maria Dayen aus Mecklenburg Vorpommern vom 25.01.2011 als Anlage 14 beifügen, aus dem hervorgeht, dass bereits 7 Monate vor der Vergabe dieser Studie, die TIHO Hannover den Zuschlag erhalten wird.

Als weitere Anlage 15 möchten wir Ihnen ein Protokoll der Ausschusssitzung vom 28.09.2011 im Agrarausschuss des Bundestags beifügen, dem Sie entnehmen können, wie sich Herr MinR Prof. Dr. Bätza den Verlauf dieser Studie vorstellt.

Diese Studie der TIHO Hannover und das von Herrn MinR Prof. Dr. Bätza interpretierte Ergebnis (Anlage 13) fand von tierärztlicher- und wissenschaftlicher Seite erheblichen Widerspruch. Diese Veröffentlichungen möchten wir Ihnen als Anlage 16 zur Kenntnis geben.

Aber was sagt die Studienleiterin Frau Prof. Dr. Martina Hoedemaker dazu?

Hierzu möchten wir Ihnen unseren Mailverkehr mit Frau Prof. Dr. Hoedemaker unter der Anlage 17 (!) zur Kenntnis geben.

Ferner spricht Frau Prof. Dr. Hoedemaker in ihrer Mail den Betrieb van't Oever aus 26931 Elsfleth (Niedersachsen) an, der Betrieb wurde von ihren Tierarztkollegen der TIHO Hannover zweimal ohne nennenswerte Therapieversuche und Lösungsvorschläge vergebens aufgesucht.

(Der Betrieb und die Familie leidet heute noch an den Folgen dieser Erkrankung!)

Eine erste Zusammenfassung:

Diese Studie konnte keine Rückschlüsse auf das Krankheitsgeschehen mit der Diagnose „chronischer (viszeraler) Botulismus“ auf unseren Höfen ziehen!
Wenn wir bedenken, dass bei Untersuchungen auf unseren Höfen dutzende positive Toxinnachweise erfolgen konnten und die TIHO Hannover bei ca. 1400 Untersuchungen nur im Promillebereich erfolgreich war, lässt sich schon erkennen, wie die Auswahlkriterien für die teilzunehmenden Betriebe für diese Studie gewesen sind und wie hoch unsere Betriebe belastet waren und wozu diese Studie dienlich sein sollte.

„Aus wissenschaftlicher Sicht, konnte seit Beginn der Bestandserkrankungen Anfang der 90er Jahren bei keinem der vom chronischen (viszeralen) Botulismus betroffenen Betriebe die sich in der IG Botulismus zusammengefunden haben, diese Diagnose widerlegt werden!“

-Vergabe der Studie am 31.08.2011

-Pressemitteilung der TIHO Hannover vom 21.11.2011

„Dr. Hans-Joachim Bätza zum Honorarprofessor ernannt!“

Anlage 18



**Frau Ilse Aigner (CSU)
von Oktober 2008 – September 2013 zuständige
Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz**

**Frau Bundesministerin Ilse Aigner wurde mehrmals
umfangreich angeschrieben und über das
Krankheitsgeschehen informiert**



**Herr Dr. Hans-Peter Friedrich (CSU)
von Dezember 2013 - Februar 2014 zuständiger
Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz**

**Herr Bundesminister Dr. Friedrich wurde
ebenfalls angeschrieben und informiert**

Als Anlage 19 fügen wir zu Ihrer Kenntnis die Erwiderung des BMEL auf unsere Dienstaufsichtsbeschwerde vom 13.04.2015, ein weiteres Schreiben unsererseits vom 22.06.2015 an den Bundesminister Herrn Christian Schmidt und alle Mitglieder der Agrarministerkonferenz, die erneut erfolgte Erwiderung des BMEL vom 14.07.2015 und unser zuletzt verfasstes Schreiben vom 23.07.2015 an den Chef des Bundeskanzleramtes Herrn Peter Altmaier bei. (Dieses Schreiben bleibt bis dato unbeantwortet.)



Herr Christian Schmidt (CSU)
ab Februar 2014 zuständiger Bundesminister für
Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Herrn Bundesminister Schmidt wurden alle
Unterlagen zur persönlichen Kenntnis in sein
Wahlkreisbüro geschickt und somit zur Kenntnis
gegeben

Zum 3. Fall:

Es ist der Betrieb Kuder in 08541 Neusalz OT Thoßfell in Sachsen. Hier wurde bereits teilweise im Schreiben vom 14.03.2015 an Herrn Minister Dr. Till Backhaus, das ebenfalls alle Teilnehmer der Agrarministerkonferenz erhalten haben, berichtet.

Wir möchten Ihnen hierzu noch einige weitere Informationen zur Kenntnis geben. Angefangen bei einem Schreiben vom 17.12.2010 des Landratsamtes Vogtlandkreis, das wir Ihnen als Anlage 20 beifügen möchten.

Hier wird durch das Landratsamt Vogtlandkreis unmissverständlich dargelegt, dass die Diagnose zum festgestellten Krankheitsbild im Rinderbestand chronischen (viszeralen) Botulismus lautet.

Als weiteres Schreiben der Anlage 20 fügen wir einen „Antrag auf Vornahme einer Diensthandlung gemäß TierSG und/oder IfSG“ des Rechtsanwalt Herrn Dr. Grabow und eine „Tierseuchenrechtliche Anordnung“ des Landratsamtes Vogtlandkreis vom 03.04.2011 bei.



Amtsleiter Herr Dr. Hans-Georg Möckel im
Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt
Landratsamtes Vogtlandkreis und Präsident der
Sächsische Landestierärztekammer

Der zoonotische Charakter der Rindererkrankung, wird durch die Diagnose des Neurologen Herr Prof. Dr. med. Dirk Dressler an der Medizinischen Hochschule Hannover bestätigt. Als Anlage 21 möchten wir Ihnen den Befund des Landwirts Mario Kuder vom 04.04.2011 beifügen.

Ein weiteres Schreiben vom 06.04.2011 des Rechtsanwalt Herrn Dr. Grabow an das Landratsamt Vogtlandkreis, sowie ein Antwortschreiben vom 27.04.2011 der Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz Frau Christiane Clauß möchten wir der Anlage 22 beifügen.



**Zuständiger Landrat von 1996 – 2015
im Landratsamt Vogtlandkreis
Veterinärmediziner Herr Dr. Tassilo Lenk (CDU)**



**Zuständige Staatsministerin für Soziales und
Verbraucherschutz des Landes Sachsen von 2008 –
2014 Frau Christine Clauß (CDU)**



**Zuständiger Staatsminister für Umwelt und
Landwirtschaft des Landes Sachsen von
2008 – 2014 Herr Frank Kupfer (CDU)**

Wenn wir diese Fakten betrachten und die Gesetzgebung wie z.B. die Bundes-Tierärzteordnung, oder eine Publikation zum Infektionsschutzgesetz die wir Ihnen als Anlage 23 beifügen möchten, muss man sich doch fragen, welches Ziel mit solch einer Handlungsweise bundesweit verfolgt wird und warum Tierhalter genötigt werden, eine Erklärung nach EG Verordnung Nr. 853/2004 für Schlachttiere zu unterschreiben ?

Öffentlich gerechtfertigt wurde die Vorgehensweise des Landratsamtes Vogtlandkreis u.a. mit einer persönlichen Stellungnahme des Amtsveterinärs Herrn Dr. Hans-Georg Möckel in einem kurzen Filmbeitrag, der im ZDF Frontal 21 – Fleisch kranker Tiere - lief. Dieser Filmbeitrag ist auf YouTube einzusehen. Anlage 24

Zum 4. Fall:

Hier möchte ich vom Milchhof der Familie Strohsahl in 25582 Hohenaspe aus Schleswig Holstein berichten. Stichwortartig habe ich bereits in den beiden Schreiben an Herrn Minister Dr. Till Backhaus (Anlage 7 und 10) und im Schreiben vom 23.07.2015 an Herrn Minister Peter Altmaier (Anlage 19) hingewiesen.

Das hier aufgetretene Seuchengeschehen hat Herr Heinrich Strohsahl in seinem Bericht „Kontrolliertes Verenden eines Milchviehbestandes“ niedergeschrieben.

Diesen Bericht möchten wir unter der Anlage 25 beifügen.

Hier wird schon beschrieben, wie infektiös das Krankheitsgeschehen chronischer (viszeraler) Botulismus von statten geht, wenn zugekaufte Tiere keine Antikörper haben und auf Amts- und Landesebene das Seuchengeschehen ignoriert wird. Ebenso möchten wir der Anlage 25 ein Seuchengutachten vom 24.03.2009 der Universität Leipzig beifügen. Dieses Gutachten wurde dem Kreisveterinär des Landkreises Steinburg Herrn Dr. Hans Treinies, sowie dem Landestierarzt in Kiel Herrn Dr. Martin Heilemann zur Kenntnis gegeben.



**Zuständige Ministerin für Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume von 2009 – 2012
Frau Dr. Juliane Rumpf (CDU)**



**Zuständiger Landestierarzt
Herr Dr. Martin Heilemann**



**Zuständiger Kreisveterinär im Veterinär- und
Lebensmittelüberwachungsamt des Landkreises
Steinburg
Herr Dr. Hans Treinies**

Immer wieder wurden Ämter und Behörden auf das Krankheitsgeschehen hingewiesen und auf dem aktuellen Sachstand gehalten. Noch während der Betrieb Strohsahl dabei war die Milchproduktion einzustellen, mussten Mitarbeiter und Familienmitglieder schwer erkrankt den Neurologen Herr Prof. Dr. Dressler von der Medizinischen Hochschule Hannover aufsuchen. Diese humanmedizinischen Untersuchungsergebnisse, die öffentlich publiziert wurden, möchten wir der Anlage 26 (!) beifügen. Als weitere Anlage 26 fügen wir ein Schreiben vom 15.11.2011 an das Israelische Krankenhaus in Hamburg bei.

Der heutige Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Herr Dr. Robert Habeck wurde nicht nur als Mitglied der Agrarministerkonferenz, sondern auch in einem persönlichen Gespräch, am 10.01.2014 von betroffenen Landwirten, Frau Prof. Dr. Krüger und Herrn Prof. Dr. Dressler über das infektiöse Krankheitsgeschehen aus Tier- und humanmedizinischer Sicht ausführlich aufgeklärt. (Bei dieser Gesprächsrunde war ebenfalls der Landestierarzt Herr Dr. Martin Heilemann anwesend.)

Und dennoch versucht Herr Minister Dr. Robert Habeck das Seuchengeschehen mit einem Schreiben (01.04.2015) vom obersten Bundesdeutschen Tierarzt Herrn MinR Prof. Dr. Bätza (Anlage 11) vom Tisch zu wischen und ignoriert somit die Geschehnisse in Schleswig Holstein. (Hierbei möchten wir nochmals auf die geografische Karte der Anlage 1 hinweisen, aus der hervorgeht, dass in Schleswig Holstein offensichtlich hunderte Betriebe vom chronischen (viszeralen) Botulismus betroffen sind!) Ein im Namen von Herrn Minister Dr. Habeck verfasste Schreiben möchten wir als Anlage 27 ebenso wie ein Gesprächsprotokoll des Herrn Heinrich Strohsahl beifügen.

Dieses Gesprächsprotokoll gibt der von Frau Prof. Dr. Hoedemaker getätigte Aussage in ihrer Mailantwort vom 05.06.2015 unter der Anlage 17 wieder.



**Zuständiger Minister für Energiewende,
Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
Herr Minister Dr. Robert Habeck
(Bündnis 90/Die Grünen) seit 2012**

Zum 5. Fall:

Hierbei handelt es sich um ein schweres Vergehen in Niedersachsen. Es ist der Betrieb von Herrn Kurt Prasuhn in 31840 Hessisch Oldendorf O.T. Heßlingen.

Die Geschehnisse und die schweren Vergehen des leitenden Amtsveterinärs des Landkreises Hameln-Pyrmont Herrn Dr. Peter Bolten möchten wir Ihnen in einer fachlichen Stellungnahme, die als Arbeitspapier und im Auftrag des damaligen Rechtsanwalt Dehne angefertigt wurde, in der Anlage 28 (!) zur Kenntnis geben.

In dieser Stellungnahme kommt das Tun und Handeln des Amtsveterinärs Herrn Dr. Peter Bolten in all seiner Schwere und Verwerflichkeit zum Vorschein.

Ebenfalls in der Anlage 28 möchten wir Ihnen zwei Bescheinigungen von Viehhändler beifügen, die den Zustand des Tierbestandes vor Ausbruch des chronischen (viszeralen) Botulismus in der Rinderherde beschreiben.

Um seine schweren Verfehlungen zu vertuschen, hat Herr Dr. Peter Bolten am 18.03.2011 eine Sicherstellung des Tierbestandes angeordnet und die wie hier in der Anlage 29 (!) dokumentierte Amtshandlung vollzogen.

Aber dessen nicht genug, hat man von Seiten des Landkreises Hameln-Pyrmont den Tierhalter öffentlich schwer diskreditiert!

Hierzu fügen wir zwei Zeitungsartikel der Anlage 29 bei.

(Ein dritter Zeitungsartikel aus Schleswig Holstein, den wir ebenfalls der Anlage 29 beifügen möchten, bestätigt die offenbar gängige und rechtswidrige Vorgehensweise der Ämter und Behörden gegen Tierhalter. In Schleswig Holstein hat sich nach meinen Informationen eine Interessengemeinschaft gegen solche Vergehen gegründet.)

Dieses öffentliche Szenario dürfte auch dem damals amtierenden Minister für Landwirtschaft und Verbraucherschutz Herrn Gerd Lindemann (CDU) nicht entgangen sein.



**Zuständiger Landwirtschaftsminister in Niedersachsen
Herr Gerd Lindemann (CDU)
Januar 2011 – Februar 2013**

Da nicht nur der Rinderbestand sondern auch der Landwirt Herr Kurt Prasuhn erkrankte, musste Herr Prasuhn den Neurologen Herr Prof. Dr. Dressler von der Medizinischen Hochschule in Hannover aufsuchen. Das Ergebnis dieser Untersuchung möchten wir Ihnen als Anlage 30 (!) zur Kenntnis geben.

Zum 6. Fall:

Hier möchte ich über einen weiteren Fall in Niedersachsen berichten. Es handelt sich um den Milchviehbetrieb von Herrn Hermann Bormann aus 27318 Hilgermissen.

Über die Geschehnisse auf diesen Milchviehbetrieb wurden bereits alle Mitglieder der Agrarministerkonferenz mit Schreiben vom 14.03.2015 (an Herrn Minister Dr. Till Backhaus), das wir der Anlage 10 beigelegt haben, z.T. in Kenntnis gesetzt.

Die Anfänge und den chronologischen Verlauf des Krankheitsgeschehens mit der Diagnose chronischer (viszeraler) Botulismus ist einem amtlichen Schreiben vom 21.12.2004 zu entnehmen. Dieses Schreiben vom Amt für Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung des Landkreis Nienburg/Weser möchten wir Ihnen als Anlage 31 zur Kenntnis geben. Da sich über Jahre die gesundheitliche Situation auf dem Betrieb nicht verbessert hat, wurden in Folge dessen die Medien eingeschaltet. Durch einen sehr treffenden Fernsehbericht des Bayerischen Rundfunks entfachte nunmehr eine Diskussion um das Krankheitsgeschehen auf dem Hof von Herrn Hermann Bormann.

Diese Diskussion, ausgelöst von Herrn Prof. Dr. habil. Köhler, möchte ich Ihnen als weitere Anlage 31, mit der entsprechenden Rechtfertigungen der Journalistin und einer fachlichen Stellungnahme der Georg-August-Universität Göttingen zur Kenntnis geben. Als weitere Anlage 31 füge ich einen treffenden Zeitungsartikel einer landwirtschaftlichen Fachzeitschrift bei.

Aber was ist mit dem Menschen Hermann Bormann?

Hier möchten wir Ihnen als Anlage 32 einige Untersuchungsergebnisse und die humanmedizinische Diagnose „chronischer Botulismus“, sowie einen Zeitungsbericht beifügen.

Von der wirtschaftlichen Seite her, hat die Tierseuchenkasse in Niedersachsen, wie Sie der Anlage 33 entnehmen können, bereits in den Jahren zuvor an andere betroffene Betriebe Härtebeihilfen gezahlt. Herr Bormann konnte diese Härtebeihilfe im Jahr 2006 für wenige seiner verendeten Rinder in Anspruch nehmen.

Darüber hinaus war es dem Betrieb Bormann aber möglich, in den Jahren 2004 – 2009 die durch das Krankheitsgeschehen nicht zu erfüllende Milchquote zu verlieren. Die Voraussetzungen zum Verlieren der Milchquote sind aber gesetzlich geregelt (Anlage 33) und unterliegen der Zustimmung des Hauptzollamtes Hannover – Dienort Lüneburg-.

Die Leasing-Verträge unterliegen einer Aufbewahrungsfrist und sind bei der Molkerei frischli Milchwerke GmbH archiviert.

D.h., ein Hauptzollamt hat das Krankheitsgeschehen chronischer (viszeraler) Botulismus anerkannt!

Aber wie reagiert ein Landvolkverband (Bauernverband) auf solch ein Krankheitsgeschehen, dass weitaus größere Dimension annehmen könnte?

Hierzu bleibt zu berichten, dass der Kreislandwirt Herr Tobias Göckeritz (der dem Agrarministerium zeitweise beratend zur Seite steht) bei einer Hofbegehung vor Ort war, um sich von der Situation ein persönliches Bild zu machen.

Besonders verwerflich war es auch, dass man von Seiten des Landvolkverbandes mehr als unangemessen anfang, Herrn Bormann als Verbandsmitglied öffentlich zu diskreditieren!

Die infolge dessen, von Herrn Bormann juristisch in Anspruch genommene Hilfe, um diese Verleumdung zu beenden, führte dazu, dass diese Herren eine Unterlassungs- und Verpflichtungserklärung unterzeichnen mussten. Diese Unterlagen und ein persönliches Entschuldigungsschreiben von Herrn Dr. H.-Ch. Hanisch, das die Beweggründe (!) aufzeigt, sowie ein Schreiben des Landvolkpräsidenten Herrn Werner Hilse, fügen wir als Anlage 34 bei.

In seiner Not, die Ursache zu beheben, hat Herr Bormann den damaligen Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Herrn Horst Seehofer um Hilfe gebeten. Dieses Schreiben und das Antwortschreiben fügen wir als Anlage 35 bei. Auch ein drei Jahre später an Frau Bundesministerin Frau Ilse Aigner gerichtetes Schreiben blieb unbeantwortet und führte für den Betrieb Bormann zu keiner Verbesserung.



Von 2005 – 2008 zuständiger Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Herr Horst Seehofer (CSU)

Auf Landesebene waren für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landentwicklung die Herren Minister Hans-Heinrich Ehlen und Herr Minister Gert Lindemann zuständig.



2003 – 2010 zuständiger niedersächsische Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung Herr Hans-Heinrich Ehlen (CDU)

Umwelt und Klimaschutz fiel in den Zuständigkeitsbereich von Herrn Minister Sander.



**2003 – 2012 zuständiger niedersächsische Minister für
Umwelt und Klimaschutz
Herr Hans-Heinrich Sander (FDP)**

Nachdem eine Milchwirtschaft nicht mehr möglich war und Herr Bormann immer noch aufgrund der Staubemission des Nachbarbetriebes sehr schwer erkrankt ist, wurde ein letzter Versuch unternommen und der zurzeit amtierende Umweltminister Herr Stefan Wenzel mit Schreiben vom 07.05.2014 um Hilfe gebeten.

Dieses Schreiben und das Antwortschreiben seines Hauses fügen wir als Anlage 36 bei.



**Seit 2013 zuständiger niedersächsische Minister für
Umwelt, Energie und Klimaschutz
Herr Stefan Wenzel (Bündnis 90 / Die Grünen)**

Was sagt das Schreiben (vom 04.08.2014) von Herrn Minister Wenzel aus?!

In Stichworten:

Auf S. 3

- Die emissionsverursachenden Vorgänge in Mischfutterwerken sind der Maschinenbetrieb, der An- und Ablieferverkehr und bei nicht umbauten Annahmen, die Anlieferung staubhaltiger Einzelkomponenten.**

1. Fazit: Hier wird eingeräumt, dass Stäube auftreten und entweichen!

Auf S. 3u.4

- Aufgrund fehlender Ersatzteile ist vorgesehen, für die seit Beginn der Futtermittelproduktion eingesetzte Hammermühle Ersatz zu schaffen.**

2. **Fazit: Es wird eingeräumt, dass Ersatzteile (Filter) defekt, bzw. seit nunmehr 12 Jahren (!) nicht vorhanden sind!**

Auf S. 4

-.... der Überdachung des Verkehrsweges zwischen dem Flachlager und dem Mischfutterweg ...

3. **Fazit: Hier wurde ein öffentlicher Gemeindeweg (Mühlenweg), auf dem Landwirte wie Herr Bormann seit der Flurbereinigung Anfang der 60er Jahre ein eingetragenes Überwegungsrecht zu ihren Ländereien haben, offensichtlich rechtswidrig überdacht und im Jahr 2008 ohne Absprache mit dem begünstigten Landwirten von der Gemeinde verkauft. In einem Gerichtsverfahren wurde Herr Bormann das grundbuchlich gesicherte Wegerecht aberkannt, da er eine andere Zufahrt zu seinen Ländereien befahren könnte!**

Auf S. 6

-.... hat der Leiter des Veterinärarnotes des Landkreises Nienburg für das zwischen Ihrem Haus und dem Futtermittelbetrieb gelegene Grundstück kein Weidehaltungsverbot ausgesprochen.

4. **Fazit: Hier wird gelogen, da 4 unabhängige Zeugen bei der Hofbegehung im Sept. 2004 anwesend waren und diese Aussagen widergeben würden.**

Für Herrn Bormann ist es absolut unverständlich, dass Herr Minister Wenzel es nicht für sachdienlich hält, eine tiefgründige Überprüfung des Futtermittelwerkes zu veranlassen, um die Ursachen der Erkrankungsfälle auf seinem Hof nachzugehen, sondern vielmehr versucht, ihm ein eigenes Verschulden zu unterstellen.

Die Diagnose chronischer (viszeraler) Botulismus bei Mensch und Tier bleibt unwiderlegt und die begründete Darstellung, dass durch Kraftfutter und Staubeinwirkung aus dem Nachbarbetrieb, das Krankheitsgeschehen hervorgerufen wird, bleibt bestehen.

Nachdem niedersächsische Vereinsmitglieder der IG Botulismus immer wieder diskreditiert und politisch hingehalten wurden, habe ich im Namen der IG Botulismus um einen Gesprächstermin beim zuständigen Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Herrn Minister Christian Meyer gebeten.

Diesen Gesprächstermin durften wir am 13.11.2014 in Hannover wahrnehmen.



**Seit 2013 zuständiger Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Herr Christian Meyer (Bündnis 90 / Die Grünen)**

Zugegen waren 5 Vereinsmitglieder der IG Botulismus aus Niedersachsen (von denen 4 sichtbar erkrankt waren!), Herr Minister Meyer, Abteilungsleiter Herr Thomas Dosch und ich als Vorsitzender. Die vom chronischen (viszeralen) Botulismus betroffenen Kollegen konnten Herrn Minister Meyer und dem Abteilungsleiter Herrn Dosch die Sachlage auf ihren Höfen schildern und diesbezüglich einige Unterlagen überreichen. Herr Minister Meyer beauftragte in unserem dabei sein, seinen Abteilungsleiter Herrn Dosch, sich um diese Problematik zu kümmern. Von unserer Seite gab es keinen Zweifel, dass sich Herr Dosch dieser überreichten Unterlagen annehmen wird.

Zwischenzeitlich wurden wie bereits geschildert, alle Teilnehmer der Agrarministerkonferenz von mir angeschrieben (14.03.2015) und erneut in Kenntnis gesetzt. Daraufhin schrieb Herr MinR Prof. Dr. Bätza am 01.04.2015 (Anlage 11) im Namen des Bundes und aller Länder ein als offensichtlichen Abschluss gedachtes Schreiben.

Meine Nachfrage bei allen Minister/innen und Senatoren der Länder, ob es denn wirklich deren Meinung ist, die Herr MinR Prof. Dr. Bätza in ihren Namen vertritt, wurde mit verschiedenen Statements erwidert.

Ich möchte Ihnen hierzu die im Namen von Herrn Minister Meyer verfasste Mailantwort als Anlage 37 zur Kenntnis geben.

Für uns ist es dennoch sehr befremdend, dass der von Herrn Minister Meyer beauftragte Abteilungsleiter Herr Dosch nichts unternommen hat und mir in einem am 16. Sept. 2015 geführten Telefonat mitteilte, dass in einer Gesprächsrunde auf Amtsleitererebene zum Ausdruck kam, dass uns nicht geholfen wird.

Daraufhin habe ich Herrn Dosch angekündigt, dass wir uns an Sie in Den Haag und an die EU wenden werden. Ebenfalls wurde von mir zum Ausdruck gebracht, dass wir Namen nennen werden.

Daraufhin sagte Herr Dosch mir, Zitat: „Man sollte aufpassen, mit wem man es sich verscherzt!“



Zuständiger Abteilungsleiter im niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Herr Thomas Dosch

An dieser Stelle möchte ich nur einige Fakten kurz zusammenfassen:

1. Fall: Ein Gutachten, das vor Ausbau des mit öffentlichen Fördergeldern konzipierten Milchviehstalls der Familie Bratschovsky verschwunden ist und nachdem die Familie nicht nur ihre Rinderherde, sondern auch die eigene Gesundheit verloren hat und dann als krönender Abschluss auch noch die BvVG Ländereien verliert, kann sich wohl kaum noch etwas verscherzen.

2.Fall: Hier wurden und werden in unserem Fall mit Vorsatz Befunde und Gutachten gefälscht, Gutachten erst gar nicht in Auftrag gegeben, persönliche Verfolgung, Ausgrenzung, öffentliche Diskreditierung betrieben, um verschiedene Straftaten und Gesetzesverstöße zu vertuschen. Die schwere Körperverletzung und damit nachhaltige Schädigung unseres Sohnes nicht zu vergessen!

Und wenn wir „nur“ von schwerer Körperverletzung sprechen, dann ist es noch „sehr“ geschmeichelt, wenn man bedenkt, dass Clostridium botulinum-Neurotoxin ein Kampfstoff ist!

3.Fall: Schwerste langjährige Erkrankung der betroffenen Betriebsinhaber, Betriebsverlust, aufgrund der Verweigerung von Amtshandlungen und dann noch genötigt und diskreditiert werden, ist von der Familie Kuder nicht mehr hinzunehmen.

4.Fall: Man hat der Familie Strohsahl die gesamte Existenz zerstört und unter Androhung einer Geldstrafe zur Zwangsimpfung (gegen Blauzunge) der Herde genötigt, ferner wurde ein Seuchengutachten ignoriert und auf dem Hof von amtlicher Seite ein Massaker veranstaltet. Nicht zu vergessen, dass nahezu die gesamte Familie schwer erkrankte und sich noch wüste Beschuldigungen anhören musste.

5.Fall: Kurt Prasuhn hat man die kranke Rinderherde ohne Begleitpapier mit Polizeigewalt aus dem Stall geholt und ohne seine Einwilligung veräußert. Auch war der Betriebsleiter selber schwer erkrankt und aufgrund dessen, dass er ohne Einnahmen seine Rechnungen nicht mehr bezahlen konnte, sollte er eine Eidesstattliche Versicherung abgeben, die er aber verweigerte und daraufhin 5 Monate in Erziehungshaft verbringen musste.

6.Fall: Hermann Bormann leidet seit nunmehr 12 Jahren unter der Staubentwicklung aus dem nahegelegenen Futterwerk und hat seine Milchviehhaltung aufgeben müssen. Selber ist er schwer gesundheitlich angeschlagen und kann nicht nachvollziehen, warum von Seiten des Umweltministeriums solch ein Schreiben, was wir der Anlage 36 beigelegt haben verfasst wurde.

Da fragen sich doch alle vom chronischen (viszeralen) Botulismus betroffene Landwirte der IG Botulismus, mit wem sollen wir es uns noch verscherzen, wenn man so mit uns umhergeht!?

Als Vereinsvorsitzender bekomme ich sehr viele Informationen aber auch besorgte Anrufe von Kollegen. In diesen Telefonaten geht es oftmals um die Handhabung des Hoftierarztes mit einem unspezifischen Krankheitsgeschehen und der Vermutung des Landwirtes, es könne sich doch aufgrund der klinischen Symptomatik evtl. um chronischen (viszeralen) Botulismus handeln. Auf meine Frage hin, ob der Tierarzt entsprechendes Probematerial z.B. zum Toxin Nachweis eingeschickt hat, wird oftmals mit nein geantwortet.

Das bedeutet, ohne bakteriologische- und serologische Befunde kann keine Diagnose gestellt werden und somit ist dieses infektiöse Krankheitsgeschehen chronischer (viszeraler) Botulismus nicht mehr existent!

Und außerdem behauptet man, die Studie an der TIHO Hannover habe es eh belegt, dass es diese Erkrankung nicht gibt.

Hierbei möchte ich nochmals auf die Gesetzgebung und vor allem auf die Bundes-Tierärzterverordnung der Anlage 23 hinweisen.

Die Folgen dieser Verfahrensweise auf den Betrieben bedeutet, dass es nicht auszuschließen ist, dass somit klinisch unauffällig, aber dennoch kranke Tiere der Schlachtung zugeführt werden.

Als Anlage 38 möchten wir Ihnen ein „internes“ Schreiben (aus einer Akteneinsicht) des Bundesministeriums zur Kenntnis geben, sowie eine Zusammenfassung der mit der Güteklasse P1 geschlachteten Kühe in Schleswig Holstein und Niedersachsen / Bremen.

Wenn wir diese Kuhzahlen und die uns zugetragene Besorgnis der Tierhalter im Umgang mit dem Krankheitsgeschehen betrachten, befürchten wir, dass lieber geschlachtet, als behandelt wird.

Zum Abschluss möchte ich auf einen mit dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) geführten Schriftverkehr in der Anlage 39 hinweisen. Wir haben GVO's, Glyphosat, Stäube und viele andere Ursachen, die als Auslöser dieser Erkrankung in Betracht kommen.

Daher haben wir das BfR um Unterstützung gebeten, uns in einem Referat, zum Thema: „Chronischer Botulismus, ist Glyphosat die Ursache?“ zu informieren.

Dem beigefügten Schriftverkehr können Sie der Ernsthaftigkeit, von verantwortlichen Personen, die dem Leiter des BfR Herrn Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel unterstellt sind entnehmen.

Erst spricht sein Mitarbeiter ein Forschungsprojekt an, dessen Ergebnis Ende Juni 2016 vorliegen soll, obwohl nach unserem heutigen Kenntnisstand noch nicht einmal mit diesem Forschungsprojekt begonnen wurde und erste, aussagekräftige Ergebnisse noch ca. 2,5 – 3 Jahre auf sich warten lassen.

Als zweites wird vom BfR auf die Forschungsarbeit der TIHO Hannover verwiesen, dessen Wert und Aussagekraft wir Ihnen in den beigefügten Anlagen bereits dargestellt haben.



Zuständiger Leiter des Bundesinstitut für Risikobewertung Herr Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel

Auf welcher Art und Weise, Herr Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel seine Arbeit im BfR erklärt, möchte ich Ihnen ebenfalls als Anlage 39 beifügen.

Das Bundesinstitut für Risikobewertung untersteht dem obersten Dienstherren Herrn Bundesminister Christian Schmidt.

Als Anlage 40 möchten wir Ihnen einige allgemeine Informationen beifügen. Weitere Informationen können Sie unserer Internetseite unter www.ig-botulismus.de entnehmen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Aktenlage umfasst „nur sechs geschädigte Beispielsbetriebe der IG Botulismus“ und max. 1 % der uns zu Verfügung stehenden Informationen. Sollten Sie weitere Informationen oder Unterlagen benötigen, sind wir gerne bereit, Ihnen diese nachzureichen.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Wohlmann

